

## Von Frau zu Frau

DR. EVA GREIL-SCHÄHS

### Lungenkrebs auf dem Vormarsch

Noch vor wenigen Jahrzehnten war Rauchen „Männersache“. Das hat sich grundlegend geändert, auch (junge) Frauen wollen „die große Freiheit schmecken“. Schließlich wurde der Glimmstängel lange mit Attributen Selbstbestimmung und Unabhängigkeit in Verbindung gebracht. Dieses Streben fordert nun immer mehr Todesopfer unter der weiblichen Bevölkerung.

Galt bis Mitte der 1990er Jahre, dass männliche Lungenkrebspatienten in Österreich im Durchschnitt früher sterben als weibliche, hat sich das Blatt nun gewendet. Eine aktuelle Analyse der MedUni Wien untermauert: Während Männer immer später am Lungentumor sterben, ist bei Frauen in den vergangenen Jahrzehnten keine Verbesserung diesbezüglich zu verzeichnen. Im Gegenteil: „Sie“ hat ihre Gewohnheiten im Gegensatz zu „ihm“ verschlechtert. Das bedeutet, Frauen rauchen immer früher und auch mehr. Der Einstieg in jungen Jahren wirkt sich laut Studien besonders negativ auf den weiblichen Körper aus. Außerdem wird das in der Forschung als unabhängiger Risikofaktor für die Entstehung von Lungenkrebs angesehen.

Wenn es jetzt wieder warm wird, sieht man vor Bildungseinrichtungen oder in Parks zahlreiche Mädels an den „Tschick“ ziehen. Sie denken nicht daran, dass sie die gesundheitliche Rechnung einige Jahrzehnte später erhalten könnten. Zeit, vorbeugende Maßnahmen, vor allem an Schulen zu installieren – fordern auch die Fachleute dringend.



Foto: Unger, EKH

Prim. Dr. Christoph Gebhart, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie, bei der Behandlung des jungen Fußballers.

## „Im Juni will ich wieder kicken“

Starke Schmerzen durch Knorpelschaden:  
Harald Bock kann jetzt bald trainieren

**B**eim Fußballtraining bin ich ausgerutscht und spürte plötzlich ein starkes Brennen in der Leistengegend, dann kamen noch heftige Schmerzen dazu“, erzählt Harald Bock (22), der beim ASK Ybbs (2. Landesliga) in Niederösterreich spielt.

Zuerst wurde bei dem jungen Mann ein Leistenbruch vermutet. „Ich konnte in der Nacht höchstens drei Stunden schlafen. Die Beschwerden bestanden sowohl im Gehen als auch im Liegen“, betont Herr Bock, der seinen Beruf als Installateur zurzeit wegen seiner Verletzung nicht ausüben kann.

### Die Schmerzen waren unerträglich

Bei einer MRT-Aufnahme zeigte sich aber, dass ein Ödem im Hüftgelenk der Grund für die heftigen

### PATIENTEN BERICHTEN: HÜFTGELENKS- ÖDEM

Schmerzen war. Der Patient erhielt zuerst eine Stoßwellentherapie. Nach vier Behandlungen erfolgte wieder eine MRT. Auf der zeigte sich aber keine Besserung. Weil angenommen wurde, dass die Therapie zu schwach war, erhielt er anschließend eine Tiefpunktstoßwellentherapie unter Narkose.

### Die Stoßwellentherapie brachte keine Besserung

„Sechs Wochen lang musste ich mit Krücken gehen. Das daraufhin durchgeführt MRT zeigte, dass das Ödem gleich geblieben war“, berichtet der leidenschaftliche Fußballer.

„Erst nach einem Jahr und dem dritten Arzt erhielt ich endlich die richtige Diagnose: Ich hatte auch einen Knorpelschaden erlitten. Die Blutversorgung des Knorpels durch den Knochen war – vermutlich durch eine massive Sportbelastung – stark gedrosselt gewesen.“

### „Ich war zu jung für eine Operation“

Aufgrund seines jugendlichen Alters, wurde ihm eine ACP-Eigenbluttherapie vorgeschlagen. „Früher fand diese Behandlung vor allem bei leichten bis mittleren Stadien einer Kniearthrose und bei Sehnenverletzungen Anwendung“, betont Prim. Dr. Christoph Gebhart, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie in Baden (NÖ) und Wien. „In den vergan-



Fotos: Barbara Elser (2)



Vorsichtig beginnt der Patient mit dem Fußballspielen. Im Sommer sollte er wieder voll belastbar sein.

Kribbeln, Schmerzen, Schwellung, Krämpfe

## Bei Venenschwäche rasch gegensteuern!

Wasseransammlungen in den Beinen sowie Besenreiser und Krampfadern sind erste Anzeichen von Venenschwäche. Ab dem 30. Lebensjahr und bei warmen Temperaturen nehmen die Probleme zu.

Zirkuliert das Blut nicht richtig, versackt es in den Beinen, Flüssigkeit tritt aus. Das bewirkt, dass die Knöchel anschwellen, es kommt zu Schweregefühl in den Beinen und Wadenkrämpfen.

Zudem werden sichtbare Zeichen von Venenschwäche wie Besenreiser und Krampfadern reduziert.

Wichtig: Beschwerden frühzeitig behandeln, um ernsthafte Komplikationen zu vermeiden!

Steinklee (in Venodril Venentropfen aus der Apotheke) regt den Blut- und Lymphfluss an, sodass angestaute Flüssigkeiten wieder abfließen können. Schwellungen werden reduziert, Krämpfe gelöst. Die ebenfalls darin enthaltene Rosskastan-

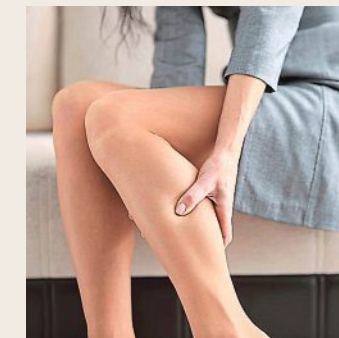


Foto: Shutterstock